Eindrücke eines deutschen Gastes über die Thuner SUT

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 21

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708409

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eindrücke eines deutschen Gastes über die Thuner SUT

Wir haben in den Tagen der SUT auch mehrmals unterwegs Redaktor Günther Rumpf, den Pressereferenten des Verbandes der Reserveunteroffiziere der Bundeswehr aus Bonn, getroffen, der eifrig bei der Sache war, um das Geschehen in Wort und Bild einzufangen und in seiner Heimat darüber zu berichten. Für den «Schweizer Soldat» haben wir ihn um seine Eindrücke gebeten und von ihm folgenden Bescheid erhalten:

«Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern — In keiner Not uns trennen und Gefahr — Wir wollen frei sein wie die Väter waren — Eher den Tod als in der Knechtschaft leben . . .» An dieses Zitat aus dem Schauspiel «Wilhelm Tell» des großen deutschen Dichters Friedrich Schiller wird man unwillkürlich erinnert, sobald man den Boden der Schweizer Eidgenossen betritt. Diese Geisteshaltung der Schweizer Bürger, die Schiller in «Wilhelm Tell» herausstreicht, findet man auch heute noch, mehr als hundert Jahre nach der Entstehung des Schillerschen Werkes, in dem Land der Eidgenossen vor. Dieser Wille zur Bewahrung der Freiheit wurde mit offenbar an diesen eindrucksvollen Schweizerischen Unteroffizierstagen 1965 in Thun.

Der französische General Aubert und der Vize-Zentralpräsident des SUOV, Adj. Uof. Emil Filletaz, beobachten die Wettkämpfer auf der Kampfbahn.

Läßt man heute die zahlreichen Wettkämpfe und Veranstaltungen der SUT Revue passieren, dann kann man nur sagen: Hut ab vor den Eidgenossen! Sie demonstrierten in den verflossenen Tagen, die im wahrsten Sinne des Wortes harte Arbeitstage waren, eine imponierende außerdienstliche Einsatzbereitschaft. Immer das Leitwort «Freiwillig für die Freiheit» vor Augen, gingen die rund 4000 Wettkämpfer aus allen vier Sprachgebieten der Schweiz ans Werk. Sie hatten stets auch das Ziel ihres SUOV im Auge: die Schlagkraft der Truppe zu erhalten.

Bewundernswert, mit welchem Eifer, Ernst, Idealismus, Begeisterung, Energie und Bereitwilligkeit die Eidgenossen an die Aufgaben herangingen und sie bewältigten. Die Mitglieder der vielen Sektionen kämpften mit großer Verbissenheit und bemühten sich ehrlich und intensiv, ihr Bestes zu geben. Das war insbesondere beim Nachtpatrouillenlauf und Hindernislauf zu beobachten, wo die Teilnehmer teilweise vor strapaziöse Aufgaben gestellt waren.

Vorbildlich auch die große Opferbereitschaft, die die vielen Teilnehmer für die SUT an den Tag gelegt haben. Sie kamen teilweise von weit her, opferten ihren Lohn oder einen Teil ihres Urlaubs und bezahlten sogar die Reise aus eigener Tasche. Beispielhaft, daß die Wettkämpfer einzelner Sektionen einige Tage vor Beginn der SUT in ein Trainingscamp fuhren . . . Jetzt noch ein Wort zur Organisation des SUOV: Sie lief präzise wie das viel gerühmte Schweizer Uhrwerk. Vorbildlich auch die Unterbringung und Betreuung der ausländischen Delegationen. Die reizende Gastfreundlichkeit der Eidgenossen während den SUT wird entscheidend dazu beitragen, daß das große Erlebnis, das die Ausländer jetzt in Thun haben durften, in ihrer Heimat weitervermittelt und lange nachhallen wird.

Angenehm fiel schließlich auch noch die Verbundenheit der Bürger mit der Armee auf. Ein Fahnenwald war zu Ehren der SUT «aufgeforstet» worden. Schon Tage vorher kündigten Plakate in ungezählten Schaufenstern der Thuner Geschäftswelt das große Ereignis an. Und an den Wettkämpfen, den zahlreichen Veranstaltungen und Vorbeimärschen nahm die eidgenössische Bevölkerung regen Anteil. Als äußeres Zeichen der Verbundenheit mit den Unteroffizieren trugen die Bürger das kleine Fähnchen in den schweizerischen Nationalfarben an ihren Anzügen und Kleidern.

Die deutsche Delegation wird die Heimreise antreten mit einer Reihe von nachhaltigen Eindrücken und einigen nachahmenswerten Beispielen hinsichtlich der Weiterbildung der Unteroffiziere. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang nur die lehrreiche Kampfgruppenführung am Sandkasten unter dem Leitgedanken «Der Unteroffizier ist auch Führer».

Die SUT 1965 haben den deutschen Gästen gezeigt, daß das Wort «Die Schweiz hat keine Armee. Sie ist eine Armee», das ein schweizerischer Offizier vor Monaten einmal während eines Besuches in Deutschland zitierte, seine volle Berechtigung hat. Die deutschen Reserveunteroffiziere der Bundeswehr werden gerne und oft an die SUT, den krönenden Abschluß der mehrjährigen Arbeitsperiode des freiwilligen außerdienstlichen Einsatzes des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes, zurückdenken und die dort gemachten Erfahrungen weitergeben.»

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104